

Das Vatersymbol für das Urheiligtum am Niederrhein.

Von Franz Josef Meyer, Emmerich

Vom 8. bis zum 10. April 2014 besuchte das Vatersymbol, welches während der Jubiläumsfeier in Schönstatt im Urheiligtum angebracht werden sollte, auf seiner weltweiten Wanderung auch den Niederrhein.

Zusammen mit unserem Diözesanpräses, Herrn Pfarrer Andreas Hagemann, durfte ich dieses Vatersymbol in der Diözese Eichstätt im Zentrum am Canisiushof in Kösching abholen. Dazu fuhren wir bereits am Montag, 7. April gegen Süden und wurden dort herzlich empfangen. Da wir nach staufreier Fahrt dort sehr zeitig eintrafen, konnten wir am Abend noch die Messe mit dem Vatersymbol im Ingolstädter Münster beim Gnadenbild der Dreimal Wunderbaren Mutter mitfeiern.



Am nächsten Morgen wurde uns das Vatersymbol dann im Paralleleheiligtum vom Diözesanpräses, Herrn Domkapitular Alfred Rottler, feierlich übergeben. Nach wiederum staufreier Fahrt, bei der selbst die obligatorischen Feierabendstaus um Köln und auf der A3 von Düsseldorf nach Oberhausen ausblieben (da hat doch wieder jemand gut für uns gesorgt), kamen wir schon zu früh zum Niederrhein zurück, so dass wir in Kamp-Lintfort noch eine Kaffeepause einlegen mussten.

Pünktlich um 17:30 Uhr erreichten wir unser Niederrheinzentrum auf dem Oermter Marienberg, wo das Vatersymbol am Eingang

von ca. 25 wartenden Schönstättern herzlich empfangen wurde. In feierlicher Prozession mit Bittgesängen wurde es dann zunächst zum Karl-Leisner-Memorial gebracht, um auch unsern Niederrheinseligen um Fürsprache zu bitten.



Danach wurde es zu unserem „Heiligtum der Weggemeinschaft“ getragen, um dort bei unserer Niederrheinkönigin eine Statio mit dem Vatersymbol zu halten. Unter Anderem wanderte es dabei auch durch die Reihen, so dass es jeder auch mal persönlich ganz für sich halten und betrachten durfte.

Danach durften wir im Zentrum einem eindrucksvollen Vortrag unseres Diözesanpräses

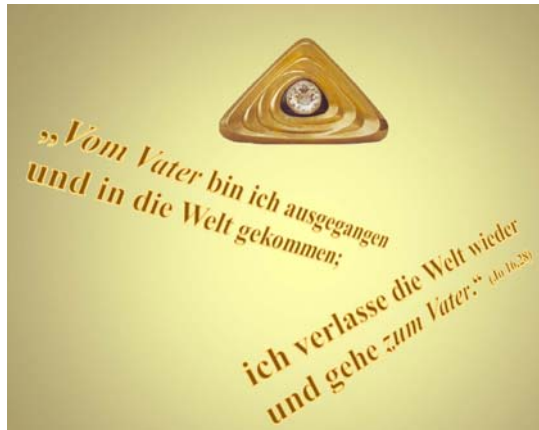
lauschen. Er riss dabei kurz die Geschichte dieses Vatersymbols an und auch das großzügige Geschenk der Pallottiner, die uns das Urheiligtum am 22. Mai, dem Krönungstag unserer Niederrheinkönigin, geschenkt haben. Ferner legte er dar, dass dieses Symbol nicht mehr das strenge, alles sehende Vateraue darstellt. Am Beispiel des Gleichnisses vom verlorenen Sohn, oder besser gesagt vom barmherzigen Vater, führte er aus, dass dieses Symbol vor allem den über alle Maßen liebenden Vatergott darstellt, der keinen sehnlicheren Wunsch hat, als uns unsere Schuld zu vergeben, aber auch, dass wir einander vergeben. Es kam aber auch Herr Pater zur Sprache, der in seiner väterlichen Art Transparent des liebenden Vatergottes war.

Zum Abschluss gab es dann zur Stärkung vor der Heimreise noch eine schmackhafte Suppe.



Am Mittwoch, 9. April gab es dann ab 14:00 Uhr in unserm Heiligtum die Möglichkeit zur Eucharistischen Anbetung mit dem Vatersymbol. Um 17:00 Uhr durften wir dort mit ca. 30 Schönstättlern die Heilige Messe feiern, die wiederum dem liebenden Vatergott gewidmet war.

Anschließend gab es noch eine Power-Point-Präsentation zur Geschichte dieses Vatersymbols mit dem Titel „Vom Vater zum Vater“. Dabei wurde zunächst die Symbolik erläutert. Die Linienführung von innen nach außen sollte das „Vom Vater zum Vater“ darstellen. Danach wurde auf die Vorgeschichte eingegangen, wie es dazu kam, dass ein Vatersymbol für das Urheiligtum erarbeitet und unserm Vater und Gründer geschenkt wurde. Herr Pater übergab es dann am 15. Oktober 1967 der



Schönstattfamilie der Diözese Trier mit dem Auftrag, das Vatersymbol bis zur Anbringung im Urheiligtum zu verwahren und dafür zu sorgen, dass das Urheiligtum und das Bundesheim uns zur freien Benutzung zurückgegeben werden. Anschließend wurde die erste Weltreise des Vatersymbols dargelegt. Nachdem Herr Pater am 15. September 1968 verstorben war ging dieses Vatersymbol anstelle unseres Gründers nach der Oktoberwoche 1968 auf die eigentlich von unserem Gründer geplante Weltreise und einte die gesamte Schönstattfamilie. Zum Schluss wurde auch die erneute Weltreise zum Jubiläum mit dem Besuch der deutschen Schönstattfamilie von Januar bis April diesen Jahres noch angesprochen.

Am Donnerstag, 10. April wanderte das Vatersymbol für das Urheiligtum dann noch am Niederrhein. Zusammen mit unserem eigenen Vatersymbol, welches nun bis Oktober am Niederrhein wandert, wurde es zunächst im Heiligtum der Weggemeinschaft feierlichen verabschiedet.



Wir fahren dann damit nach Xanten-Wardt. Dort hatte unser Vater und Gründer am 20.



Februar 1966 seinen kranken Priesterfreund, Dechant Winters besucht. Dabei schenkte er unserer Schönstattfamilie am Niederrhein das Wort unseres Sendungsauftrags „**Geht, entzündet die Welt!**“ Er schrieb es auf eine Karte, die er Kaplan E. Geerkens gab. Wie Herr Pater damals

besuchten auch wir mit den Vatersymbolen den Heiland in der Kirche und beteten vor dem Bildstock auf dem Friedhof neben der Kirche, dessen Krone Herr Pater gesegnet hatte. Ebenfalls beteten wir dann noch am Grab von Dechant Winters.

Als letzte Station am Niederrhein ging es natürlich noch nach Xanten in den Dom, genauer gesagt in die Märtyrerkrypta, wo auch der selige Karl Leisner begraben liegt. Dort feierten wir mit ca. 25 Schönstättlern wieder eine Heilige Messe mit beiden Vatersymbolen und versammelten uns vor dem Karl-Leisner-Grab ein letztes Mal.

Danach wanderte unser Vatersymbol zunächst nach Geldern-Veert. Das Vatersymbol für das Urheiligtum wurde dann von sieben Schönstättlern vom Niederrhein nach Bocholt-Biemenhorst gebracht.



In Bocholt-Biemenhorst wurden wir mit dem Vatersymbol äußerst herzlich begrüßt. Besonders das Vatersymbol wurde in einer sehr schönen und bewegenden Begrüßungsfeier unter der Leitung von Herrn Diakon Klaus Tebrügge im Heiligtum der Internationalen äußerst würdig empfangen. Dabei stand natürlich wieder der liebende Vatergott im Vordergrund. Es wurde aber auch verdeutlicht, dass Pater Josef Kentenich, unser Vater und



Gründer, für uns Transparent dieses Vatergottes ist. Ferner wurde noch daran erinnert, dass dieses Vatersymbol bereits während seiner ersten Weltreise die Bocholter Schönstattfamilie am 4. Dezember 1969 besucht hatte. Ebenso wurde an die Anbringung des Vatersymbols im Heiligtum der Internationalen am 23. September 1993 mit Pfarrer A. Bettmer erinnert, wobei sogar seine Stimme vom Tonband zu hören war. Und auch hier wanderte das Vatersymbol wieder von Hand zu Hand durch die Reihen.



Anschließend waren wir noch zu einem Imbiss in gemütlicher Runde mit der Bocholter Schönstattfamilie in deren Schulungshaus Marienhorst eingeladen, so dass auch dieser Tag einen fröhlichen und harmonischen Abschluss fand.

Ich danke der lieben Mutter, dass ich das Vatersymbol von Eichstätt über den Niederrhein bis nach Bocholt begleiten und transportieren durfte. Es war mir eine sehr große Ehre.

In treuer Weggemeinschaft

F. J. Meyer

PS: Für die Wanderung unseres Vatersymbols aus dem Heiligtum der Weggemeinschaft am Niederrhein sind noch viele Termine frei. Wer es in der Zeit bis Mitte Oktober bei sich zu Gast haben möchte kann sich zwecks Terminabsprache melden bei

Franz Josef Meyer, Jahnstr. 4, 46446 Emmerich

Tel.: 02822/45095; E-Mail: franz-josef-meyer@t-online.de